

Einen Sachtext selbstständig lesen und verstehen

Andrea Böhnke

Tierschutz in Zoo und Zirkus

Elefanten, die Männchen machen, Löwen, die in einem Glaskasten sitzen, oder Pferde, die einen Knicks machen – ist das unterhaltsames Tiertraining oder Tierquälerei? Tierschützer fordern Gesetze, die das Halten von Wildtieren in Zoo und Zirkus strenger regeln oder sogar ganz verbieten. Die Betreiber dagegen fühlen sich von den Tierschützern zu Unrecht beschuldigt und regelrecht verfolgt.

Tierschützer kritisieren Zoos

Für viele ist es das Highlight am Wochenende oder in den Ferien: ein Besuch im Zoo und im Zirkus. Vor allem Familien mit Kindern zieht es jedes Jahr millionenfach dorthin.

Wenn es nach Tierschützern ginge, wäre diese Art der Freizeitbeschäftigung allerdings bald Geschichte. Sie halten es für falsch, Wildtiere wie Elefanten, Tiger oder Eisbären zur Schau zu stellen.

„Kein Zoo kann einem Elefanten, einem Tiger oder einem Eisbären artgerechte Lebensbedingungen bieten“, sagt etwa Peter Höffken. Er ist Mitglied der Organisation People for the Ethical Treatment of Animals (PETA) und dort Fachreferent für Tiere in der Unterhaltungsbranche.

Die Gehege seien oft zu klein und würden den Tieren kaum Abwechslung bieten, so Höffken.

Das bliebe nicht ohne Folgen: „Es macht die Tiere krank, in einem engen Gehege zu leben, in dem sie keine Beschäftigungsmöglichkeiten haben“, sagt der Tierschützer. [...]

„Klassisches Beispiel dafür ist der Bär, der stundenlang im Kreis läuft, oder der Tiger, der ständig am Gehegerand auf- und abschreitet“, sagt Höffken. Verhaltensstörungen äußerten sich unter anderem auch darin, dass sich die Tiere selbst verstümmelten oder ein gestörtes Verhalten gegenüber Artgenossen aufwiesen.

Zoobetreiber: „Natürliche Lebensräume für die Tiere“

„Die Gehege sind nahezu natürliche Lebensräume für die Tiere“, sagt dagegen Sabine Haas, Sprecherin der Zoom Erlebniswelt in Gelsenkirchen. Je nach den natürlichen Bedürfnissen der Tiere seien sie unter anderem mit Land- und Wasserflächen, Kratzbäumen oder Schlammuhlen ausgestattet.

„Zusätzlich wird bei jeder Tierart auf ein natürliches soziales Umfeld geachtet“, sagt Haas. Herdentiere etwa würden in Herden, andere Tiere zum Beispiel paarweise gehalten werden.

Auch das Futter richte sich nach dem Angebot in der Natur. „Das Futter wird sehr häufig als Beschäftigungsfutter angeboten, sodass die Tiere sich – wie in der Natur – das Futter erarbeiten müssen“, sagt die Zoosprecherin. Um zu vermeiden, dass sich die Tiere an die Fütterung gewöhnten, variierten die Fütterungszeiten und es würden auch mal Fastentage eingelegt.

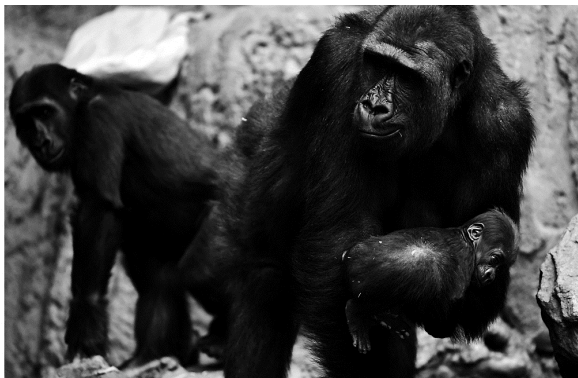


Picture-Alliance GmbH, Christoph Schmidt

Die Eisbären im Zoo Hannover kriegen Eistorte

50 **Schützt der Zoo bedrohte Tierarten?**

[...] Tatsächlich unterstützen heute nahezu alle Zoos Projekte, durch die bedrohte Tierarten wie etwa Menschenaffen geschützt werden sollen. Viele beteiligen sich auch am sogenannten Euro-
 55 päischen Erhaltungszuchtprogramm (EEP). Ziel des EEPs ist es, den Bestand bedrohter Tierarten durch gezielte Züchtung zu erhalten und keine wilden Tiere für den Zoo neu zu fangen. Damit es nicht zur Inzucht kommt, tauschen die beteiligten
 60 Zoos auch Tiere untereinander aus. Tierschützer kritisieren Programme wie das EEP jedoch, weil sie meinen, dass für diese weiterhin Wildtiere gefangen würden. Sensible Tierarten wie zum Beispiel Elefanten produzierten in Gefangenschaft nicht genügend Nachwuchs, um eine Nachzucht zu ermöglichen. Wenn die Zoobetreiber deswegen Elefanten aus der Natur fangen und in Zoos bringen würden, widerspreche das dem Ziel der Programme.



Im Zoo Leipzig werden Gorillas gezüchtet

Größere Gehege – ein Schritt in die richtige Richtung?

Bei aller Kritik erkennen auch Tierschützer an, dass sich in den vergangenen Jahren in einigen deutschen Zoos etwas getan hat. Viele haben ihre kleinen Außenanlagen zu Erlebnis- oder
 75 Themenwelten ausgebaut, die dem Besucher das Gefühl vermitteln sollen, er erlebe die Tiere in ihrer natürlichen Umgebung.

Auch Marius Tünte, ehemaliger Pressesprecher vom Deutschen Tierschutzbund, erkennt an, dass einige Zoobetreiber in den vergangenen Jahren ihre Gehege vergrößert haben. „Dennoch finden sich nahezu in jedem Zoo oder Tierpark nach wie vor Gehege und Tierhaltungen, die aus
 85 Tierschutzsicht ungenügend sind“, sagt Tünte.

[...]

„Bei Eisbären beispielsweise scheint eine artgerechte Haltung kaum realisierbar“, sagt Tünte. Eisbären seien von Natur aus Einzelgänger, die jedes Jahr ein Gebiet durchstreifen, das bis zu
 90 600.000 Quadratkilometer groß sei, so der Tierschützer. Das entspricht ungefähr einer Fläche, die doppelt so groß ist wie Deutschland. Selbst große Außenanlagen könnten dem natürlichen Bewegungsdrang der Bären nicht gerecht werden.

(<https://www.planet-wissen.de/natur/naturschutz/tierschutz/pwietierschutz-inzooundzirkus100.html>)

- 1 Bearbeite den Text nach der 5-Schritt-Lesemethode (Schülerband, Seite 163) selbstständig. Beantworte folgende Fragen:
 - Welche Meinung vertreten Tierschützer zur Haltung von Wildtieren im Zoo?
 - Welche Argumente gibt es für das Halten von Wildtieren in Zoos?
- 2 Mache deine Mitschülerinnen und Mitschüler auf diese Probleme aufmerksam und erstelle dazu eine ansprechende Präsentation: Entwirf ein Plakat oder eine Wandzeitung oder bereite eine digitale Präsentation vor.